

Newsletter zur aktuellen Diskursforschung in der Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention

Stand: 18. Juli 2025 (2 / 2025)

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessierte der Diskursforschung,**

wir freuen uns, Ihnen in dieser zweiten Ausgabe unseres Newsletters auf aktuelle Artikel und Entwicklungen im Diskursmonitor innerhalb der letzten drei Monate aufmerksam machen zu können.

Im zweiten Quartal haben uns zahlreiche **Beiträge zu kommunikationsstrategischen Praktiken und Schlagwörtern** erreicht, die in der Online-Fassung des Diskursglossars erscheinen oder bereits erschienen sind und in den zweiten Print-Band eingehen. Eine Auswahlübersicht der jüngst frei geschalteten Artikel finden Sie im Anschluss unten.

Vom 04. bis 05. Juni 2025 fand unsere **Diskursmonitor-Tagung** in Berlin statt ([Programm online](#)). Gegenstand war die Frage, **wie Protest mit sprachlich-kommunikativen Mitteln in Diskursen legitimiert oder delegitimiert wird**. Vor voll besetztem Saal diskutierten ExpertInnen über Kommunikationsstrategien u.a. zugunsten/gegen Klima-Protest, Feminismus, Genderverbote, über Tarnschriften, Adbusting und Widerstand in Diktaturen. Auf der Postersession stellten engagierte Studierende aus Siegen und Berlin die Ergebnisse ihrer Studienprojekte vor. Die Beiträge der Tagung werden in einem open access Band veröffentlicht.



In der Ausgabe 2/2025 der **Zeitschrift „POLITIKUM“** zum Thema **„Medien Macht Meinung“** erscheint in Kürze ein längerer Artikel zum Diskursmonitor von Friedemann Vogel, Benjamin Bäumer und Denis Gerner. Der Text erläutert auch für Fachfremde den wissenschaftlichen Hintergrund des Konzeptes. Illustriert wird der Begriff der strategischen Kommunikation anhand aktueller Beobachtungen zum diskursiven Einsatz von Hashtags, Generativer „KI“ und dem Topos der düsteren Zukunft (der momentan vielfach das politische Zeitgeschehen prägt). ([Inhaltsübersicht](#))

Vom 17. bis 9. September 2025 findet die **Tagung „Sprache und KI“** im Rahmen des Forschungsnetzwerks „Sprache und Wissen“ in Heidelberg statt. Emily Reeh und Friedemann Vogel aus der Diskursmonitorgruppe werden dort referieren über „Künstliche Intelligenz‘ in der strategischen Kommunikation öffentlicher Diskurse: Der schmale Grat zwischen Diskursfiktion und beobachtbarer Praxis“. ([Programm online](#))

Bereits im letzten Jahr sind zwei Arbeiten von Mitgliedern der Diskursmonitor-Gruppe erschienen, auf die wir an dieser Stelle gerne hinweisen möchten:

- (a) Maria Fritzsche untersucht in ihrer Dissertation **sprachlich konstruierten Extremismus am Beispiel der Propaganda des „Islamischen Staates“**. Durch sprachliche Handlungen können extremistische Ideologien geschaffen und potenziell beeinflussbare Personen erreicht werden. Um Muster der sprachlichen Realitätskonstituierung und das Indoktrinationspotenzial von Propagandatekten zu erfassen, untersucht die Studie deutschsprachige digital verbreitete Magazine des sogenannten Islamischen Staates. Auf allen Ebenen zeigt sich: In den bimodalen Texten wird eine simplifizierte Welt konstruiert, in der sich die dschihadistische Gruppe mit einer gewaltverherrlichenden Gottheit gleichsetzt. „Allah & wir im Team gegen das Böse“, diese implizit vermittelte Formel beschreibt das spezifische Identifikationspotenzial der Propagandamagazine. Doch ist diese absolute Selbsterhöhung ein Spezifikum des Islamismus? Diese Frage zur Bedeutung sprachlich konstruierter extremistischer Ideenwelten für individuelle und soziale Radikalisierungsprozesse wird abschließend auf Grundlage des interdisziplinären Forschungsstands diskutiert.

Fritzsche, Maria (2024): Sprachlich konstruierter Extremismus: Mehrdimensionale Textanalyse von Propagandamagazinen des sogenannten Islamischen Staates. Berlin; Boston: De Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 113). DOI <https://doi.org/10.1515/9783111374895>

- (b) Isabel Pinkowski untersucht in ihrer Masterarbeit **Kohlchan – einer Online-Struktur, die für Hassrede und Gewaltverherrlichung** bekannt ist. In den Medien wie auch in der Forschung blieb das Imageboard weitgehend unbeachtet. Die Studie wendet sich dieser Forschungslücke zu, indem sie anhand des Selbstkonzepts der User die Wir-Konstituierung innerhalb dieser Online-Community untersucht. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Funktion von sprachlicher Gewalt gegen Eigen- und Fremdgruppe sowie der Rolle von Misogynie, wobei sich eine Nähe zum Online-Kult der ‚Incels‘ abzeichnet.

Pinkowski, Isabel (2024). Wo die wilden Bernde lauern – Wir-Konstituierung, Misogynie und sprachliche Gewalt in einer rechten Online-Community. Masterarbeit. Technische Universität Berlin. Online verfügbar unter: https://www.static.tu.berlin/fileadmin/www/10002023/Abchlussarbeiten_NEU/MA_Pinkowski_2024.pdf.

Wir werden den Newsletter kontinuierlich erweitern, dann auch mit Hinweisen aus laufenden Untersuchungen, die an den Diskursmonitor angegliedert sind.

Wir freuen uns immer über **Anregungen, Lob oder Kritik**. Schreiben Sie uns dafür gerne jederzeit eine Mail an: diskursmonitor@uni-siegen.de.

Ihre Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention

Neuerscheinungen im Diskursglossar im 2. Quartal 2025:

Wohlstand von Sebastian Thieme (10.06.2025)

„Trotz Kritik und alternativer *Wohlstandsmessung* dominiert in der öffentlichen Debatte, teils auch in der Forschung und Lehre, die Vorstellung eines messbaren *Wohlstands*, der auf marktwirtschaftlichem Wettbewerb und auf ökonomischem Wachstum basiert.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Wiederholen von Helmut Ebert (10.06.2025)

„Das *Wiederholen* [...] zielt darauf, das Denken anderer zu beeinflussen, Wissen zu popularisieren, einseitige (z. B. fanatisierende, beschwörende, hysterische, ablenkende, pseudosachliche) Konstruktionen von Wahrheit zu erzeugen, um die soziale Wirklichkeit als intersubjektiven Konsens im einseitigen Interesse des ‚Senders‘ zu verändern.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Ironie von Helga Kotthoff (10.06.2025)

„Mit dieser Kommunikationsstrategie kann man einem Gegenüber oder einer bekannten Person/Gruppe eine Haltung zuordnen und sich selbst die gegenteilige. Ironie ist auf Durchschaubarkeit angelegt. Im Ironisieren liegt das Angebot für die Herstellung einer geteilten Haltung mittels der Abgrenzung von einer für eine bestimmte Person/Gruppe typischen Sprech-, Denk- und/oder Handlungsweise.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Diskreditieren von Friedrich Markewitz (27.05.2025)

„Dabei ist es vielfach unerheblich, ob die diskreditierenden Äußerungen selbst wahr sind. Kritik an Verfälschungen oder Unwahrheiten wird nämlich oft mit Bezügen auf (das Recht auf) freie Meinungsäußerung begegnet. Diskreditierte Akteure sind so unmittelbar herausgefordert, mit den Diskreditierungen umzugehen. Dabei reichen Gegenstrategien vom [...]“ [\[Weiterlesen\]](#)

Nähe inszenieren von Maximilian Krug (27.05.2025)

„Ziel ist es, die Distanz zwischen Sender:in und Adressat:in scheinbar zu überwinden, Vertrauen zu schaffen und emotionale Bindungen herzustellen, was das strategische Platzieren von (z. B. politischen) Botschaften begünstigt. Insbesondere in medialen und politischen Kontexten wird Nähe durch persönliche Ansprache (z. B. duzen) [...] inszeniert“ [\[Weiterlesen\]](#)

Diplomatie von Ramy Youssef (26.05.2025)

„Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Balance zwischen der öffentlichen Darstellung diplomatischer Beziehungen und der Schaffung gesichtswahrender ‚Hinterbühnen‘, auf denen selbst hochkontroverse Themen – bis hin zu kriegerischen Auseinandersetzungen – verhandelt werden können. Denn gerade in öffentlichen Debatten können Versuche der diplomatischen Konfliktlösung umstritten sein.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Remigration von Floris Biskamp (14.05.2025)

„Eine wichtige diskursive Funktion des Begriffes bestand lange darin, extreme Politiken in einen harmlos und vornehm klingenden Begriff zu kleiden. Dies ist in Deutschland seit 2024 kaum noch möglich, weil der Begriff in der Öffentlichkeit nun weitgehend mit der zweiten Verwendungsweise identifiziert wird und als Zeichen von Extremismus gilt.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Typografie von Jürgen Spitzmüller (14.05.2025)

„Typografische Mittel können mit sozialen Gruppeneigenschaften assoziiert werden und tragen dann zur Gesamtbedeutung einer kommunikativen Botschaft bei [...]. Sie können damit in der politischen Kommunikation oder in der Werbung auch strategisch eingesetzt werden, um sich selbst oder andere zu positionieren und dabei soziale Stereotype oder auch Stigmata reproduzieren.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Fact Checking von Marie Freischlad (12.05.2025)

„Das polarisierende Gesamtkonzept des Faktenchecks orientiert sich stark an den Kategorien ‚wahr‘ und ‚falsch‘. Dass mit der Zuordnung der Information in eine der beiden Klassen auch indirekt eine Aussage über die Vertrauenswürdigkeit der Diskursakteur:innen getroffen wird, die sie diskursiv eingebracht haben, macht sich die Technik zunutze: [...]“ [\[Weiterlesen\]](#)

Distanzieren von Jens Hagelstein (14.04.2025)

„Eine Distanzierung kann kommunikativ oder operativ vollzogen werden, d. h. die Abgrenzung findet verbal oder unter Aufkündigung eines Arbeitsverhältnisses statt. Öffentlich ist eine Distanzierung, wenn sie sich nicht an einen vorab eingegrenzten Kreis von Empfänger:innen richtet, sondern potentiell von allen Angehörigen einer oder mehrerer Anspruchsgruppen des (kommunikativ) handelnden Akteurs beobachtet werden kann.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Radikalisierung von Maria Fritzsche und Isabel Pinkowski (07.04.2025)

„Auch aufgrund seines handlungsaktivierenden Potenzials ist *Radikalisierung* als Schlagwort geeignet, fremde Positionen oder Personen zu diffamieren oder zu kriminalisieren, Entwicklungen zu dramatisieren oder vehement auf mögliche Gefahren hinzuweisen.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Kontaktschuld-Topos von Friedemann Vogel und Jonas Vollert (27.03.2025)

„Ziel des Topos ist die Androhung oder der Vollzug eines Diskursausschlusses: Wer sich des Kontaktschuld-Vorwurfs nicht erfolgreich erwehren kann (z. B. durch explizit-betonte Abgrenzung oder durch Fürsprache einer Diskursautorität), droht als Teil der Gegner- bzw. Feindgruppe wahrgenommen und behandelt zu werden.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Schlagbilder von Steffen Pappert (06.03.2025)

„Als konventionalisierte Zeichen weisen Schlagbilder das Potenzial auf, (komplexe) Wissensrahmen (Frames) hervorzurufen. Insbesondere in der politischen Kommunikation werden die ihnen innewohnenden Bedeutungs-, Bewertungs- und appellativen Aspekte sowohl zur (verkürzten) Argumentation als auch – und vornehmlich – zur Emotionalisierung genutzt.“ [\[Weiterlesen\]](#)

-ismus / Ismen von Viktória Dabóczy (14.07.2025)

„In der öffentlichen und politischen Kommunikation (auch in den sozialen Medien) werden *Is-*mus und *Ismen* ähnlich wie die *ismus*-Bildungen häufig (ab)wertend und ausgrenzend bezogen auf bestimmte Gruppen benutzt.“ [\[Weiterlesen\]](#)

Persuasion von Nina Janich (14.07.2025)

„Persuasion kommt vom lateinischen Verb *persuadere* und bedeutet ‚überzeugen, überreden‘ (gebildet aus *suadere* ‚raten, empfehlen‘ und *per* ‚durch, über‘). Der Begriff stammt aus der Rhetorik, in der es vor allem darum geht, wie man Hörer:innen oder Leser:innen auf seine Seite bringt...“ [[Weiterlesen](#)]

Kulturmarxismus von Isabel Pinkowski (14.07.2025)

„Der Begriff Kulturmarxismus (engl. Cultural Marxism) wird insbesondere von Vertreter*innen der sogenannten ‚Neuen Rechten‘ und anderen rechtsalternativen Gruppen im medialen sowie politischen Diskurs als Kampfbegriff mit verschwörungsmythischen, antisemitischen, antikommunistischen sowie antifeministischen Implikationen verwendet.“ [[Weiterlesen](#)]

Weitere Artikel werden in Kürze freigeschaltet, darunter etwa **Zensur**, **Identität** und **Kriminalisierung**. Bereits in der redaktionellen Bearbeitung sind außerdem: Tabuisieren, Strategische Prozessführung, Pressemitteilung, Positionieren, Nachhaltigkeit, Brückentechnologie, Echokammer, Demonstrieren, Ortsbenennung, Social Bot, Aus dem Zusammenhang reißen, Karten, Dogwistle, Militainment, Shitstorm, Krise, Diskurssemantische Verschiebung.

Wir freuen uns über jegliche **Mitarbeit und Unterstützung** bei der Inventarisierung der sprachlichen Muster und kommunikationsstrategischen Praktiken! Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:
Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention
Univ.-Prof. Dr. Friedemann Vogel
Universität Siegen
Germanistisches Seminar
Hölderlinstraße 3 / R. H-D 4203
57068 Siegen
Telefon: +49 (0) 271-740 5137
E-Mail: friedemann.vogel@uni-siegen.de